

L04216 Arthur Schnitzler an Gustav Schwarzkopf, [zwischen 21. 3. 1892 und 30. 3. 1892?]

Verehrtester Herr Schwarzkopf,

hier ist das Manuscript des Buchs. Die von mir gedachte Reihenfolge liegt bei.
Die Entscheidung über die Gedichte überlasse ich vollkommen Ihnen. Sind Sie der
Ansicht (der ich mich übrigens auch schon zuzuneigen beginne,) daß sie nicht hin-
5 eingehören, so behalten Sie sie einfach zurück. – Das Gedicht von Morren kommt
natürlich jedenfalls als Motto. Darf ich Sie auch daran erinnern, an MINDEN eine
Anfrage betreffs den Illustrationen 'machen' zu wollen? –

– Nochmals will ich Ihnen aufs allermärmste für Ihre große Freundlichkeit danken!

10 Mit herzlichem Gruß
Ihr Sie hochschätzender

Dr. Arthur Schnitzler

↗ Versand durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [zwischen 21. 3. 1892 und 30. 3. 1892?]
in Wien

Erhalt durch Gustav Schwarzkopf in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 96.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 611 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

2 *hier ist das Manuscript*] Der vorliegende Brief ist undatiert und kann nur in einen bestimmten Zeitraum verortet werden. Am XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00083 nicht gefunden erbat sich Schnitzler von Hugo von Hofmannsthal die Adresse von Schwarzkopf, die dieser ihm in seiner Antwort vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00083 nicht gefunden nicht übermittelt, sondern auf ein persönliches Gespräch verweist, das dann am 21.3.1892 stattfand. Am selben Tag lieh sich Schnitzler bei Salten ein von Schwarzkopf verfasstes Buch aus (XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02955 nicht gefunden), so dass dieser oder die folgenden Tage für das Schreiben des Briefes anzunehmen sind.

3 *Gedichte*] Schnitzler hatte mehrere Gedichte unter seinem Pseudonym 'Anatol' veröffentlicht und überlegte zu diesem Zeitpunkt also noch, diese in die Textzusammensetzung *Anatol* aufzunehmen. Letztlich entschied er sich, wie hier schon absehbar, dagegen.

5 *Morren*] In der gedruckten Ausgabe ist der *Prolog* Hofmannsthals mit dessen anderem Pseudonym, Loris gekennzeichnet.

6 *Minden*] Das Verlagshaus *Heinrich Minden* in Dresden hatte die meisten der Werke Schwarzkopfs herausgebracht. An seinem dreißigsten Geburtstag, am 15.5.1892 fand Schnitzler bei der abendlichen Heimkehr das Manuskript mit der Ablehnung durch *Minden* vor.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Gustav Schwarzkopf, [zwischen 21. 3. 1892 und 30. 3. 1892?]. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L04216.html> (Stand 14. Februar 2026)